

Stuttgarter Arbeitsgruppe „Bürgergutachten durch Planungszellen“

Landeshauptstadt Stuttgart
Herrn Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Schuster

Marktplatz 1
70173 Stuttgart

Stuttgart, den 23.03.2011

„Bürgergutachten durch Planungszellen“ bei Neugründung der Stadtwerke in Stuttgart Bürgermitsprache vor Gemeinderatsentscheidung

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Schuster,

vielen Stuttgarter Bürgern ist bewusst geworden, dass ihnen in grundsätzlichen Fragen der kommunalen Daseinsvorsorge und der Infrastruktur eine frühzeitige, ernsthafte Mitsprache zusteht.

Der Gemeinderat will bald über die Zukunft der **Stuttgarter Stadtwerke** entscheiden. Zwar haben insgesamt drei Informationsveranstaltungen für die Bürger stattgefunden, dennoch sind den Stuttgartern wichtige Einzelheiten und Möglichkeiten der künftigen Ausgestaltung weitgehend unbekannt.

So birgt die Neugründung der kommunalen Stadtwerke erhebliches Konfliktpotential. Es ist notwendig, dass die Bürger jetzt bei der Gestaltung und Ausrichtung der kommunalen Stadtwerke eingebunden werden, damit sie sich nicht von den Entscheidungen über ihre Daseinsvorsorge ausgeschlossen fühlen.

- **Als Partizipationsverfahren schlagen wir vor, ein „Bürgergutachten durch Planungszellen“ durchzuführen.**
- **Dafür regen wir an, dass der Gemeinderat einen Aufschub der Entscheidungen beschließt**, bis das Bürgergutachten vorliegt, um erst danach Beschlüsse über die Neugründung der kommunalen Stadtwerke zu fassen.

Wir Bürger haben den grundsätzlichen Anspruch, bei Entscheidungen über Elemente unserer Daseinsvorsorge mitzuwirken, denn

jeder Bürger wird direkt oder indirekt Kunde der zukünftigen Stadtwerke sein,
jeder Bürger wird direkt oder indirekt sowohl an den finanziellen Lasten als auch an den Erträgen der zukünftigen Stadtwerke beteiligt sein.

Deswegen sollten Bürger auch darüber bestimmen, wie Strom und Wärme in Zukunft erzeugt und woher Strom, Gas und Wasser bezogen werden.

Sie, Herr Oberbürgermeister, haben in Ihrer Pressekonferenz im Mai 2010 zur Bürgerbeteiligung erklärt, „... grundsätzlich kommt eine Kombination aus klassischen Informations- und Erörterungsveranstaltungen, öffentlicher Bürgerbeteiligung, Workshops, Planungszellen und internetbasierten Beteiligungsformen in Betracht. ...“

Wir bitten Sie deshalb, sich jetzt für das Partizipationsverfahren des „Bürgergutachtens durch Planungszellen“ zu entscheiden und einzusetzen!

Dieses bereits bundes- und auch weltweit erfolgreich durchgeführte Instrument der Bürgerbeteiligung wurde von Peter C. Dienel in den 70er Jahren entwickelt und ständig verbessert, sodass es nun in standardisierter Form vorliegt. Wir haben Kontakt zu seinem Nachfolger, Prof. H. J. Lietzmann von der Forschungsstelle Bürgerbeteiligung und Planungsverfahren an der Bergischen Universität in Wuppertal, aufgenommen und sind von ihm umfassend informiert worden.

Das Beteiligungsmodell „Bürgergutachten durch Planungszellen“ bietet große Vorteile:

- Auswahl der Bürger nach dem Zufallsprinzip, dadurch hohe Legitimation
- schnelle, ergebnisoffene Arbeit durch zeitlich begrenzte Partizipation
- umfassende Information der Teilnehmer durch Experten aus Wissenschaft, durch Verbände und Interessenvertreter
- Politikerhearing
- strukturierte, sachorientierte Diskussion in wechselnden Kleingruppen
- wissenschaftlich verfasstes Gutachten, das die vom neutralen Durchführungsträger zusammengetragenen Ergebnisse der viertägigen Arbeit der Teilnehmer enthält.

Verwaltung und Gemeinderat erhalten das erstellte Bürgergutachten und sind – wie bei einem Expertengutachten auch – frei, die Empfehlung ganz oder in Teilen zu übernehmen oder abzulehnen.

Die Kosten für die Durchführung einer derartigen Bürgerbeteiligung belaufen sich bei zwei parallel arbeitenden Planungszellen erfahrungsgemäß auf mindestens 50 000 €, die von der Stadt getragen werden müssen. Bei Durchführung durch die Forschungsstelle wird ein Honorar nicht fällig. Die Dauer des Verfahrens beträgt etwa vier bis fünf Monate.

Die Unterzeichner bitten Sie, die Erarbeitung eines „Bürgergutachtens durch Planungszellen“ bei der Neugründung der Stadtwerke Stuttgart zu ermöglichen.

Mehrfertigungen dieses Schreibens erhalten die Fraktionsvorsitzenden im Stuttgarter Gemeinderat und im Landtag Baden-Württemberg, der Verband Region Stuttgart, der Städtetag Baden-Württemberg und die örtliche Presse.

Für ein Gespräch und weitere Erläuterungen stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Astrid Koppenhöfer

Michael Fuchs

für die Stuttgarter Arbeitsgruppe Bürgergutachten durch Planungszellen bei der Neugründung der Stadtwerke

Anlage:

Kopie einer Power Point Präsentation „Planungszellen und Bürgergutachten“, Literaturliste
Im elektronischen Brief: eine Power Point Präsentation, Links und Videos aus Bayern und Rheinlandpfalz, Bürgergutachten Aachen, Bericht Bürgermeister Prigge / Lengerich,

Postadresse: Stuttgarter Arbeitsgruppe „Bürgergutachten durch Planungszellen“
c/o Astrid Koppenhöfer, Eduard-Steinle-Str. 15, 70619 Stuttgart, 0711 2272 550
pz.stadtwerke@googlemail.com